

# Liebe? - Alles nur Chemie

Boulevard-Komödie  
in drei Akten  
von Elfriede Wipplinger

Original erschienen im  
Mundart-Verlag  
85617 Aßling

© 2007 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke und Bücher des Wilfried Reinehr Verlag

### III. Aufführung von Bühnenwerken des Verlags

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihr das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von sechs Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der sechs Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

#### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

#### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

#### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

#### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Stand: Februar 2007

---

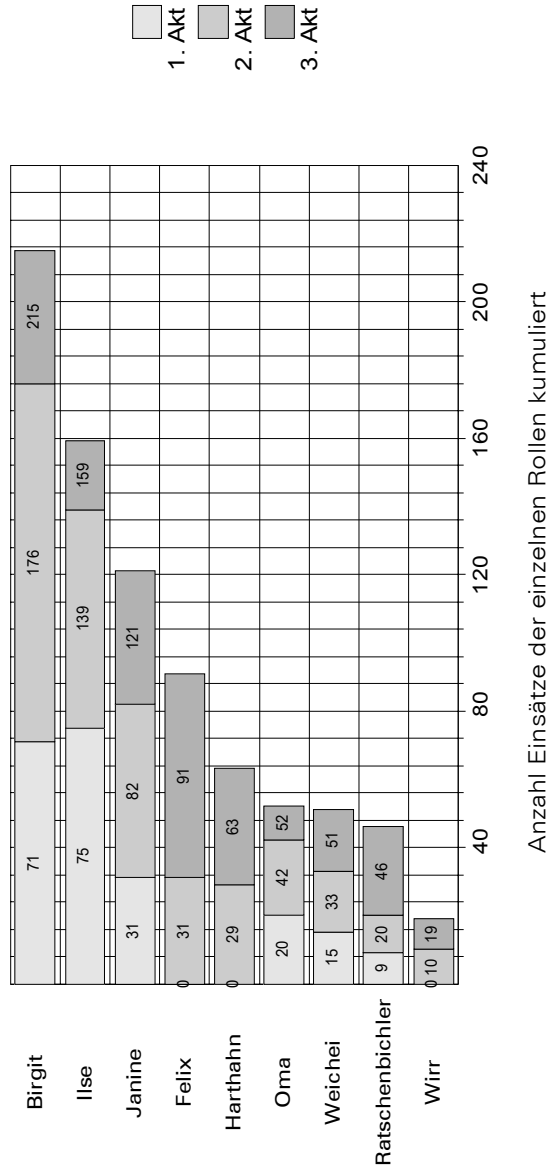
Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Drei von den Männern enttäuschte Frauen gründen eine WG. Sonst grundverschieden, sind sie sich in einem einig: Nie wieder soll ein männliches Wesen die Schwelle ihrer Behausung übertreten; denn „außer zur Arterhaltung ist das sogenannte starke Geschlecht zu nichts nütze und beschert den Frauen nur Arbeit und Frust. Und was man so Liebe nennt ist objektiv betrachtet sowieso alles nur Chemie.“ Doch ein Softi-Nachbar, ein tatkräftiger Handwerker, eine „verständnisvolle Putzfrau“ und nicht zuletzt eine resolute Hausmeisterin sowie ein etwas desorientierter älterer Herr und eine Oma mit „Durchblick“ bringen den Alltag und die Philosophie der geschlechtlichen Aussteigerinnen gehörig ins Wanken und sorgen für Turbulenzen am laufenden Band. Wen nimmt es wunder dass die Dinge sich anders entwickeln als vorgesehen?  
Eine zeitgemäße und äußerst amüsante, spritzige Komödie!*

# Liebe? - Alles nur Chemie

Boulevard - Komödie in drei Akten  
von **Elfriede Wipplinger**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

- Ilse** ..... Junggesellin, ca. 40-50 Jahre, sehr bestimmtes Auftreten, geht immer in Hosen
- Birgit** ..... ca. 30-40 Jahre, eben dem Ehefrust entflohen, attraktiv, jedoch etwas einfältig, mit wenig Selbstvertrauen
- Janine** ..... ca. 20-25 Jahre, stets sehr modisches bis flippiges Outfit, kämpft tapfer gegen ihren Liebeskummer an
- Janines Oma** ..... ca. 60 Jahre, hat zwar etwas Schwierigkeiten mit der modernen Technik, ist aber sonst „nicht von gestern“
- Frau Ratschenbichler** .. Hausmeisterin, Alter beliebig, mit ausgeprägtem Sinn fürs Praktische, bringt die Dinge meistens schnell auf den Punkt
- Detlef Weichei** ..... Nachbar, ca. 50 Jahre, Junggeselle, ein ausgesprochener „Softi“ mit einer Vorliebe für starke Frauen, fährt deshalb sofort auf Ilse ab
- Felix** ..... 20-30 Jahre, Steuerfachgehilfe mit guten beruflichen Aus- sichten, Ex-Freund von Janine. Zeitweise auch Putzfrau Frau Schlampenich
- Manfred Harthahn** ..... ca. 40 Jahre, Elektriker und Allround-Handwerker, ein „gestandenes Mannsbild“
- Herr Wirr** ..... älterer Herr, der sich ständig in der Telefon-Nummer und an der Türe irrt

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Wohnraum der Frauen-WG. Türe Mitte führt in den Flur, Türe links in die Küche, Türe rechts in die Schlafzimmer.*

*Ort der Handlung: Irgendwo in einer Stadt*

*Zeit der Handlung: Gegenwart*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Ilse, Birgit

*Bevor und während der Vorhang sich öffnet, wird Musik eingespielt. (Was ist schon dran an einem Mann, ach Gott was sind die Männer dumm o. ä.)*

*Die Bühne zeigt einen noch spärlich eingerichteten Wohnraum. Außer einigen Regalen gibt es noch keine Möbel. Es stehen mehrere Umzugskartons herum. Telefonapparat am Boden, fahrbare Kleiderstange in der Ecke, Leiter ist angelehnt. Die Bühne ist im Halbdunkel.*

**Ilse** durch die Mitte, schwer bepackt mit Kartons und Tüten, stellt alles am Boden ab, atmet tief durch: Huch, ist das Zeug schwer. Macht Licht: Aha, Strom ist schon da. Hebt Telefonhörer ab: Telefon geht auch. Öffnet li. Türe: Küche fertig montiert. Sehr gut. Tastet mit den Fingern die Wand ab: Absolut trocken. Betrachtet kritisch die Wände: Gar nicht schlecht. Zum Publikum: Hab ich gemalert. Gut, nicht? Kann ich alles. Von wegen „Männerarbeiten!“ Absoluter Quatsch. Alles was Männer können, können Frauen genauso. Für mich jedenfalls kein Problem. Ich brauche keinem Kerl um den Bart zu streichen, damit er mir mal ein bisschen Farbe an die Wand kleckst. Das macht frei. Wirklich! - Na dann! *Krempelt die Ärmel hoch:* Es gibt viel zu tun, packen wir es an! *Beginnt Bücher auszupacken:* Übrigens: Ich muss mir auch keine Pantoffeln mit Inhalt zulegen, damit einer die Brötchen ranschaft. Meinen Lebensunterhalt verdiene ich mir selbst. *Räumt Bücher ins Regal:* Esther Vilar: Der dressierte Mann. *Wieder zum Publikum:* Wozu frage ich Sie, bräuchte ich also einen Mann? Gibt es auch nur einen einzigen vernünftigen Grund, sich ein Mannsbild auf Dauer anzutun? *Räumt weitere Bücher ein:* Ernest Bornemann: Das Patriarchat. *Fragend zum Publikum:* Na? *Wenn Antwort kommt wie „Kinder“ etc.:* Richtig! Die Arterhaltung! *Wenn keine Antwort kommt:* Habe ich auch lange überlegt. Bin jetzt aber draufgekommen: Die Arterhaltung! - Aber allein deshalb ein Leben lang Stullen schmieren und dumme Sprüche anhören?

*Telefon klingelt.*

**Ilse:** Wer ist das denn schon? *Nimmt ab:* Hier Anti-Männer WG Ilse/Birgit/Janine! - Nein, hier ist nicht die Entbindungsstation der Frauenklinik. - Ja, da bin ich ganz sicher. - Dann haben Sie sich eben die falsche Nummer notiert. - Auf Wiederhören. Nein, nicht

auf Wiederhören. *Legt auf:* Entbindungsstation, Tztt! *Richtet sich die Leiter zurecht, räumt im oberen Regal weiter ein:* Beim nächsten Mann wird alles anders... Regine Schneider: Wenn der Prinz zum Frosch wird...

*Telefon klingelt erneut.*

**Ilse** *schaut zum Telefon:* Nanu?! *Steigt von der Leiter:* Hier Anti-Männer-WG Ilse/Birgit/Janine! - Schon wieder Sie? - Sie sind falsch verbunden, Mann... Ihre Tochter bekommt ein Baby... Sie werden Opa. Na und? Da kann ich doch nichts dafür. Ich gebe Ihnen mal einen Tipp im Vertrauen: Rufen Sie doch einfach die Auskunft an. Dort sagt man Ihnen bestimmt die richtige Nummer. *Hängt ein:* Blödmann! *Räumt weiter Kartons aus.*

**Birgit** *durch die Mitte, mit Koffern und Bordcase, einer Flasche Sekt in der Hand:* Geschafft!

**Ilse:** Birgit! Sag bloß, du hast dich wirklich losgeeist?

**Birgit:** Das habe ich. Und zwar für immer.

**Ilse:** Na, wer sagt 's denn! *Breitet die Arme aus:* Willkommen im Reich der Freiheit und der Unabhängigkeit!

*Beide umarmen sich, drehen sich im Kreis.*

**Birgit:** Ist der Kühlschrank schon in Betrieb?

**Ilse:** Strom, Wasser, Telefon, alles funktioniert und wartet darauf, von uns benutzt zu werden.

**Birgit:** Benutzen. Ein schönes Wort. Ab jetzt werde ich benutzen. Bisher haben die anderen immer mich benutzt.

**Ilse:** Sprich nicht in der Mehrzahl! Hauptsächlich war Josef der Benutzer.

**Birgit:** Stimmt. - Dann will ich mal den Sekt kaltstellen. *Mit Sektflasche links ab, lässt die Türe offen stehen:* Oh, die Küche ist ja schon komplett!

**Ilse** *während sie weiter auspackt:* Und? Wie ging's?

**Birgit** *kommt aus der Küche zurück:* Wunderbar ging's. Und zwar ruckizucki. Ich hab meine Koffer gepackt und bin gegangen. Einfach so.

**Ilse:** Und Josef? Hat er nicht protestiert?

**Birgit:** Das war das Beste von allem. Sein Gesicht hättest du sehen sollen. *Macht ihn nach, spöttisch:* „Scheint eine etwas längere Reise zu werden.“ - Ich: „Falls es Dich interessiert: Ich gehe.“ - Er: „Schon wieder?“ - Ich: „Jawohl. Und zwar für immer.“ - Er mit heruntergezogenem Mundwinkel: „Bist du sicher?“ - Ich: „So sicher wie das Amen in der Kirche.“ - Er: „Das Amen ist auch nicht mehr das was es mal war.“

**Ilse:** Typisch männliches Überlegenheitsgehabe.

**Birgit** *etwas kleinlaut:* Na ja, die letzten vier Male bin ich ja immer bald darauf wieder zurückgekommen.

**Ilse:** Genau das war dein Fehler. Aber das weißt du ja selbst. *Mit scharfem Unterton:* Oder?

**Birgit** *schnell:* Ja, das war mein Fehler.

*Telefon klingelt wieder.*

**Ilse** *wirft einen langen Blick aufs Telefon, geht dann in Kampfpose langsam darauf zu, hebt ab:* Hier Anti-Männer-WG... Sagen Sie mal, sind Sie schon senil oder was? - Hören Sie, hier ist eine Anti-Männer-WG. Logischerweise gibt es hier keine Männer. Ohne Männer kriegen Frauen keine Babys und ohne Babys keine Entbindungsstation. Kapiert? *Hängt resolut ein.*

**Birgit:** Wer war das denn?

**Ilse:** In München (*oder andere Stadt*) leben ca. 500.000 (*den eigenen Gegebenheiten anpassen*) Männer. 499.999 davon sind Blödmänner. Dies war einer davon.

**Birgit** *hat damit begonnen, ihre Kleider auf die Garderobenstange zu hängen, darunter auch einige Negligès:* Ach Gott, Ilse! Weißt du, was ich in der Eile vergessen habe, einzupacken?

**Ilse** *von der Leiter, ohne sich umzudrehen:* Nein, ich weiß es nicht.

**Birgit** *mit tiefstem Bedauern:* Das schwarze Negligè.

**Ilse** *tonlos:* Vergiss es.

**Birgit:** Aber es ist mein Lieblingsnegligè. Josef wurde immer recht zugänglich, wenn ich es anhatte.

**Ilse** *dreht sich zu Birgit:* Du wirst es nicht mehr brauchen. *Sieht auf die bereits aufgehängten Kleidungsstücke:* Ebenso wenig diese Fummel hier.

**Birgit:** Meinst du wirklich?

**Ilse:** Überleg doch: Alle diese Fähnchen haben doch nur einen



einzigsten Zweck: Nämlich diese Kreaturen, die häufig ihre Haare statt am Kopf im Gesicht tragen und sich das starke Geschlecht nennen, auf dich aufmerksam zu machen. „Sieh mal, hier ist ein paarungsbereites Weibchen“ signalisierst du ihnen damit.

**Birgit** *belustigt*: Das hört sich ja an, als lebten wir noch in der Steinzeit.

**Ilse**: Wir leben noch in der Steinzeit. Evolution hin, Evolution her. Die biologischen Vorgänge sind heute noch die gleichen wie bei den Neandertalern. Das Gehirn nimmt über das Auge Reize wahr und stimuliert die Hormone. Das ganze sentimentale Gequatsche von wegen Liebe: Alles Unsinn. Deine Hormone fahren Achterbahn und du dumme Kuh glaubst, du bist verliebt.

**Birgit** *bewundernd*: Wie gescheit du bist! - Dann gibt es am Ende die Liebe gar nicht?

**Ilse**: Alles nur Chemie.

**Birgit** *betrachtet ihre Kleider*: Na ja, weißt du, sie haben eine Stange Geld gekostet. Josef hat sie gekauft.

**Ilse** *verdächtig sanft*: Und den Namen „Josef“ wollen wir am besten ganz schnell vergessen und auch gar nicht mehr erwähnen.

**Birgit**: Du hast Recht. Am besten gar nicht mehr erwähnen. Ach Ilse, ich bin so froh, dass ich dich habe. Wo wäre ich nur ohne dich?

**Ilse**: Vermutlich am Herd um für das Männchen Fresserchen zu machen.

**Birgit**: Du, Ilse?

**Ilse**: Hm?

**Birgit**: Meinst du, dass ich es durchhalte?

**Ilse**: Was durchhalte?

**Birgit**: Na ja... ich meine... so ganz ohne Josef und... und Biologie und... so?

**Ilse**: Es kommt nur darauf an, sich nicht von seiner eigenen Chemie gängeln zu lassen. du musst den Kopf einsetzen, verstehst du? Die biologischen Abläufe durchschauen und erkennen, was sie mit dir anstellen. Nur wenn du den totalen Durchblick hast, kannst du dich zur Wehr setzen. Erst dann bist du Herr über dich selbst. du musst tun, was du willst und nicht, was deine achtundsechzig Kilo wollen.

**Birgit** *stolz verbessernd*: Dreiundsechzigeinhalb, seit gestern!

**Ilse**: Du schaffst es. Sieh mich an, ich hab es auch geschafft.

**Birgit**: Na ja, du bist auch ganz anders geartet und nicht daran gewöhnt... *sieht Ilse von oben bis unten an*: ...und ganz anders... ausstaffiert.

**Ilse**: Du musst es nur fest genug wollen.

**Birgit**: Und wie ich es will! Ich hab die Schnauze voll von den Männern. Ein für alle Mal. - Es sei denn...

**Ilse**: Es sei denn?

**Birgit**: Es sei denn, ich würde noch einmal der ganz großen Liebe begegnen. *Schwärmerisch*: Dem Non plus ultra.

**Ilse** *ungeduldig*: Die Liebe gibt es nicht, hab ich Dir doch soeben erklärt. Noch mal: Einer deiner fünf Sinne nimmt einen Außenreiz wahr und leitet diesen an das Gehirn weiter.

**Birgit**: ... und dann fahren die Hormone Achterbahn.

**Ilse** *überhört die Bemerkung*: Dort entsteht eine biochemische Reaktion.

**Birgit**: Jetzt fahren die Hormone...

**Ilse** *sieht sie streng an, Birgit verstummt sofort*: Diese biochemische Reaktion interpretiert dein Bewusstsein als Gefühl. So, und was passiert dann?

**Birgit** *schaut Ilse unsicher an, zuckt die Achseln, deutet mit den Händen Achterbahnfahren an*.

**Ilse**: Ja, dann bildest du dir ein, du bist verliebt.

**Birgit** *entrüstet*: So ein Betrug!

**Ilse**: Tja, so ist das eben. Hirnforscher haben nachgewiesen, dass die Liebe nichts anderes ist als Reize in der sogenannten Thalamus-Region des Gehirns.

**Birgit** *seufzt*: Schade. Dabei wäre sie so schön, die Liebe.

**Ilse**: Nur einfältige Schwärmer und hoffnungslose Romantiker halten an diesem Hirngespinnst fest.

## 2. Auftritt

### Ilse, Birgit, Weichei

*Es klingelt.*

**Ilse** *öffnet*: Sie wünschen?

**Weichei** *kommt an Ilse vorbei herein, schaut um sich*: Oh, Sie ziehen wohl gerade ein?

**Ilse**: Von Hereinkommen habe ich nichts gesagt.

**Weichei**: Darf ich mich vorstellen? Weichei mein Name. *Verbeugt sich*: Detlef Weichei.

**Ilse**: Hören Sie, wir sind eine Frauen-WG. Männer haben hier nichts zu suchen.

**Weichei**: Hübsch haben Sie's. *Schaut auf die kahlen Wände*: So gar nicht... überladen.

**Ilse**: Hinaus!

**Birgit**: So lass ihn doch wenigstens sagen, was er will.

**Ilse**: Was wird er schon wollen. Was Männer immer wollen: Anbändeln!

**Birgit** *rückt ihre Bluse zurecht*: Meinst du?

**Ilse**: Was sonst. Auskundschaften, die Lage anpeilen, ob sich was machen lässt. *Zu Weichei*: Stimmt's?

**Weichei** *sieht Ilse mit großen Augen an*.

**Birgit**: Sagen Sie schon, was wir für Sie tun können.

**Weichei**: Könnten Sie mir mit zwei Eiern aushelfen?

**Birgit**: Selbstverständlich, gerne. *Überfreundlich*: Wohnen Sie auch hier?

**Weichei**: Eine Etage tiefer. Genau unter Ihnen.

**Ilse**: Also parterre. Da passen Sie auch hin.

**Birgit** *erfreut*: Oh, dann sind wir ja Nachbarn! *Gibt ihm die Hand*: Freut mich.

**Weichei** *verbeugt sich, schielt aber unentwegt nach Ilse*: Weichei, Detlef.

**Birgit** *bemerkt Weichei's Interesse an Ilse, möchte ihn auf sich aufmerksam machen*: Wozu brauchen Sie denn die Eier?

**Ilse**: Schau ihn dir an, dann weißt du's.

**Birgit:** Lassen Sie mich raten: Sie wollen sich Spiegeleier braten mit Speck und Bratkartoffeln. Lassen Sie mich weiter raten: Sie sind Junggeselle. Habe ich Recht?

**Ilse:** Schluss jetzt mit Smal Talk. *Geht auf Weichei zu:* Raus hier!

**Weichei** *weicht zurück, stößt dabei mit dem Kopf an die Kleiderstange, fasst mit der Hand an die schmerzende Stelle:* Ich möchte einen Kuchen backen.

**Ilse** *öffnet die Türe:* Raus!

**Weichei** *stolpert hinaus:* Ein Vollblutweib!

### 3. Auftritt

#### Ilse, Birgit, Janine

**Janine** *stößt draußen mit Weichei zusammen:* Passen Sie doch auf, Mann! Kommt herein. Ein riesiger Karton, der sie erst vollkommen verdeckt, fällt ihr polternd aus den Händen. Am Rücken trägt sie einen Rucksack, an dem ein Teddybär hängt. Kaum eingetreten lockert sie die Finger: Mist, ist das weit rauf hier. Ein ganzes Stockwerk mit zwei Absätzen und ein Lift, der nicht kommt!

**Birgit** *umarmt Janine:* Janine, Schätzchen! Schön, dass du da bist.

**Ilse** *nimmt Janine den Rucksack ab:* Hallo Kleine! Komm, gib mir deine Sachen.

**Janine** *sieht um sich:* Alles noch ein bisschen spärlich hier, was?

**Ilse** *humorvoll:* Hereinkommen und meckern. Das ist die heutige Jugend.

**Birgit:** In ein paar Tagen ist alles gerichtet. Dann wirst du die Bude nicht wiedererkennen, so hübsch und gemütlich wird es hier.

**Janine:** Ach, ist doch egal. Mir ist alles egal.

**Birgit:** So schlimm ist es immer noch?

**Janine:** Eigentlich wollte ich mir ja was antun. Mich von der Großhesseloher Brücke (*oder entsprechendes Bauwerk*) stürzen oder in die Isar (*oder entsprechendes Gewässer*) gehen.

**Birgit** *besorgt:* Aber das wirst du doch nicht wirklich tun?

**Janine:** Natürlich nicht. Hast du schon einmal gesehen, wie eine Wasserleiche aussieht?

**Birgit:** Warte bis erst mal ein paar Tage vergangen sind. Wir machen uns jetzt ein feines Leben. Bald wirst du über deinen Kummer von heute lachen.

**Ilse** *hat ein Bild mit Rahmen ausgepackt, das das Publikum zum Lachen reizt - am besten ein Hirsch mit großem Geweih o. ä. - und gibt es an Birgit:* Hier, halt mal. Ich mach nur schnell ein paar Dübel in die Wand. *Packt Bohrmaschine aus und fängt sogleich mit Bohren an. Zu Janine:* Du trauerst doch wohl nicht um dieses Zigarettenbürschchen?

**Janine:** Das „Zigarettenbürschchen“ heißt Felix und ist bereits Steuerfachgehilfe. Er macht gerade seinen Lehrgang zum Bilanzbuchhalter!

**Birgit** *hält das Bild in Richtung Publikum:* Sie hat eben Liebeskummer.

**Ilse** *hält kurz mit Bohren inne:* Gibt es nicht.

**Birgit** *wie ein Kind, das plötzlich begreift:* Weil, wenn es keine Liebe gibt, gibt es auch keinen Liebeskummer.

**Ilse:** Messerscharf kombiniert.

**Janine:** Natürlich habe ich Liebeskummer. Ich werde es doch wohl wissen, oder?

**Birgit:** Du bildest dir das nur ein, glaub mir.

**Janine:** Aber ich kann nachts nicht schlafen, ich kann mich nicht mehr konzentrieren. Ich bin unglücklich, verdammt noch mal.

**Ilse:** Abstellen! Sofort abstellen!

**Janine:** Möchte ich ja. Aber ich kann es nicht.

**Ilse:** Natürlich kannst du. Du musst nur wollen.

**Birgit:** Das ist nämlich so: Das Gehirn meldet an die Hormone: Verrücktspielen! Und dann kreisen die Hormone und tun mit dir was sie wollen.

**Janine:** Und wenn schon. Was kann ich da machen?

**Birgit:** Gegensteuern. Oder so.

**Janine:** Und wie geht das?

**Birgit:** Ilse, erklär du's ihr!

**Ilse** *zu Birgit:* Jetzt gib mal her!

**Birgit** *hält das Bild an die Wand. Zu Janine:* Ilse weiß es nämlich ganz genau: Die Liebe gibt es gar nicht.

**Janine:** Und ob es die gibt. Ich spreche schließlich aus Erfahrung.

**Ilse:** Tztt! Das Küken! *Markiert mit Bleistift die Stelle, an die die restlichen Dübel sollen!*

**Janine:** Warum muss Liebe so wehtun? Möcht' mal wissen, was sich der liebe Gott damals gedacht hat, nachdem er die Männer erschaffen hatte.

**Ilse:** Na, dass er Mist gebaut hat. Darum hat er auch gleich ein zweites Modell erstellt.

**Birgit:** Die Frau.

**Ilse:** Es hat zwar auch noch ein paar Macken, aber es ist immerhin schon eine verbesserte Ausgabe.

**Birgit** *zu Janine:* Sie kann dir das sogar wissenschaftlich erklären. Nicht wahr, Ilse?

**Janine:** Lass es! Ich fang mir nichts mehr an, davon könnt Ihr ausgehen. Ich will mir nämlich nicht mehr wehtun lassen.

**Birgit:** Siehst du, jetzt hast du's auch schon erkannt. Von den Männern kommt nichts Gutes.

**Ilse:** Nun halt doch mal still! - So, jetzt kannst du's runternehmen.

**Birgit** *stellt das Bild ab, atmet tief durch:* Schade. Ich hatte mich gerade entschlossen, bei der nächsten Olympiade als Gewichtheber teilzunehmen.

## 4. Auftritt

### Ilse, Birgit, Janine, Oma

*Es klingelt.*

**Birgit:** Ich geh schon. *Zu sich selbst:* Wahrscheinlich hat er auch kein Backpulver. *Zupft ihre Haare zurecht, öffnet. Enttäuscht:* Wer sind Sie denn? Zu wem möchten Sie bitte?

**Oma:** Ich möchte zu Janine. Sie ist nämlich meine Enkelin und nun raten Sie mal, wer ich bin.

**Birgit:** Ihre Oma.

**Oma:** Kluges Kind. Wollen Sie mich jetzt vielleicht hereinbitten?

**Birgit:** Ach so. Ja dann kommen Sie doch bitte herein.

**Oma** *kommt herein, schaut um sich:* Hier wohnst du jetzt also. Aha.

**Janine:** Oma, was willst du denn schon hier?

**Oma** *holt Handy aus ihrer Tasche:* Hier, diese Nervensäge hast du bei mir vergessen. Das Ding macht mich ganz verrückt. Ständig piepst es und ich weiß nicht, wie man es abstellt.

**Janine:** Mein Handy! Bei dir hab ich es liegen lassen! Ich hab es schon überall gesucht.

**Oma:** Ihr jungen Leute seid ganz schön zerstreut. Na ja, Ihr könnt es euch noch erlauben. Bei euch heißt es ja nicht gleich „Alzheimer lässt grüßen“ wie bei unsereins.

**Janine:** Da ist ja eine Mail drauf. Mensch Oma, warum hast du mir denn das nicht gleich gesagt?

**Oma:** Wie? Was soll da drauf sein?

**Janine:** Na hier, am Display. Hast du das denn nicht gesehen?

**Oma:** Dis... was?

**Janine** *deutet auf Display:* Na hier, der Text!

**Oma** *schaut auf Display:* Tatsächlich. Sag mal, ist dies ein Telefon oder ein Postkasten? *Liest:* Janine, melde dich doch. Ich liebe dich. Felix. Das ist ja so was wie ein Liebesbrief.

**Birgit:** So eine schöne Liebeserklärung!

**Oma:** Am Dis... dings?! Wie indiskret. Da kann es doch jeder lesen.

**Janine:** Ich lösche es doch gleich wieder und dann ist es weg.

**Oma:** Dann hast du's ja nicht mehr.

**Ilse:** So ist das heute. Mail empfangen, lesen, löschen.

**Birgit:** So ähnlich wie wisch und weg.

**Oma:** Mhm und im Alter könnt Ihr's nicht mehr nachlesen.

**Janine:** Oma, was interessiert mich morgen noch der Schnee von gestern.

**Oma:** Das kannst du doch heute noch gar nicht wissen, was in dreißig Jahren für dich von Bedeutung ist. Ich jedenfalls habe noch alle Liebesbriefe, die mir Opa in der Jugend geschrieben hat.

**Ilse:** Schön gebündelt und mit rosa Schleifchen dran!

**Janine:** Und? Liest du sie?

**Oma:** Natürlich! Seit Opa tot ist. Immer wenn im Fernsehen nichts rechtes kommt.

**Ilse:** Also beinahe täglich.

**Janine:** Ich will nichts mehr von Liebe wissen. Jetzt nicht und in dreißig Jahren schon gar nicht.

**Oma:** Wieso, dann bist du Mitte fünfzig. Da wird's erst noch mal interessant.

**Birgit:** Janine hat die Schnauze voll. Darum ist sie ja auch in unsere Anti-Männer-WG gekommen.

**Oma:** Anti-Männer-WG? Was ist das denn für ein Unsinn? *Zu Janine:* Sieh lieber zu, dass du dich mit Felix versöhnst.

**Janine:** Kommt überhaupt nicht in Frage. Ständig hat er was mit anderen Weibern. Ich halte das nicht aus, mein Herz macht das nicht mit.

**Oma:** Ach Gott, Kind! Wenn ich mich bei jedem Seitensprung deines Großvaters aufgeregt hätte, hätte ich nicht einmal meinen dreißigsten Geburtstag erlebt.

**Ilse** *sarkastisch:* Ja ja, in der guten alten Zeit da hielt man noch was auf Werte wie Treue.

**Janine:** Ihr wart ganz schön verlogen damals. Ich mach so was nicht mit. Er soll sich zum Teufel scheren.

**Oma:** Aber Kind! Bedenk doch, er ist bald Bilanzbuchhalter und wird vielleicht sogar Steuerberater. Er ist eine gute Partie.

**Ilse:** Wir Frauen von heute sind selbst eine gute Partie.

**Oma:** Ja. Und dafür müsst Ihr schufteten wie ein Pferd und euch von euren Chefs schikanieren lassen. Das soll ein Fortschritt sein?

**Janine:** Oma ich will mit dir keine Grundsatzdiskussion führen über die Vor- und Nachteile der Emanzipation. Du verstehst das doch sowieso nicht mehr. Ich will mit Männern nichts mehr zu tun haben und basta.

**Birgit:** Was ist, wollen wir jetzt endlich auf unsere Zukunft anstoßen?

**Ilse:** Na hol die Pulle schon rein!

**Birgit** *geht in die Küche ab, kommt gleich wieder mit Sektflasche zurück:* Hat dieser Haushalt so was wie Sektgläser?

**Ilse** *deutet auf eine kleine Blumenvase im Karton:* Hier, nimm dies.

**Birgit:** Na ja, fürs erste. *Schenkt ein, reicht an Ilse weiter...* Oma, kommen Sie, trinken Sie mit uns auf unser neues Leben. *Kramt eine*



*Mokkatasse etc. aus dem Karton, schenkt ein.*

**Oma** *betrachtet kopfschüttelnd ihr Trinkgefäß:* Daraus soll ich trinken? Seltsame Mode.

**Janine** *greift sich Tasse aus dem Karton, lässt Birgit einschenken:* Aber nicht ganz voll!

**Birgit** *hält Flasche hoch:* Auf uns!

**Ilse:** Mit wem werden wir uns nie wieder abgeben?

**Alle** *außer Oma:* Mit Männern!

**Birgit:** Und von wem lassen wir uns nie wieder klein kriegen?

**Alle** *außer Oma:* Von Männern!

**Janine:** Und wer darf uns nie wieder Kummer machen?

**Alle** *außer Oma laut:* Die Männer!

## 5. Auftritt

**Ilse, Birgit, Janine, Oma, Weichei**

**Weichei** *klopft und kommt gleich herein:* Entschuldigung, haben Sie gerade nach Männern gerufen?

**Ilse:** Dieser Mensch ist wie eine Klette. Was ist denn jetzt schon wieder?

**Weichei** *deutet auf Sektflasche:* Sie feiern wohl Einstand?

**Ilse:** Nein, Ihre baldige Beerdigung.

**Weichei** *betrachtet die ungewöhnlichen Trinkgefäße, schaut auf Ilse's Blumenvase:* Sehr originell!

**Birgit** *reicht Weichei ein Milchkännchen aus dem Karton, schenkt ihm ein:* Auf gute Nachbarschaft!

**Weichei** *nimmt es:* Wirklich sehr originell!

**Ilse** *zu Birgit:* Keine Männer in unserer Wohnung, hast du 's schon vergessen? Paragraph 1 unserer Statuten.

**Oma:** Paragraph 1?

**Ilse:** Männern ist der Aufenthalt in den Räumen der Frauen-WG verboten.

**Birgit:** Er ist doch wahrscheinlich gar keiner. - Prost, Herr Weichei!

## 6. Auftritt

### Ilse, Birgit, Janine, Oma, Weichei, Ratschenbichler

*Es klingelt.*

**Ilse zu Birgit:** Siehst du mal nach?

**Birgit:** Immer ich! *Öffnet.*

**Ilse** *will auf die Leiter steigen und wieder mit Bohren beginnen.*

**Weichei:** Gnädigste, darf ich Ihnen behilflich sein? *Stolpert, hält sich an der Leiter fest, so dass Ilse den Halt verliert und in seine Arme fällt. Dabei verschüttet er den Inhalt seines Trinkgefäßes auf Ilse's Bluse.*

**Ratschenbichler** *kommt sofort herein:* Sie sind also die neuen Mieter.

**Birgit:** Das sind wir. *Gibt Frau Ratschenbichler die Hand:* Freut mich, Sie kennen zulernen.

**Ratschenbichler:** Ich bin Frau Ratschenbichler, die Hausmeisterin. Ich bring Ihnen die Hausordnung. *Erblickt Herrn Weichei:* Herr Weichei! Gehen Sie jeder Frau gleich an die Bluse?

**Weichei** *will mit einem Taschentuch Ilse's Bluse trocknen:* Immer wenn's drauf ankommt, bin ich'n kleiner Schussel!

**Ilse** *wehrt Weichei ab:* Kommen Sie mir ja nicht mehr in meine Nähe!

**Ratschenbichler** *schaut auf Ilse:* Gibt es hier keinen Mann im Haus?

**Janine:** Gibt es nicht.

**Ratschenbichler:** Kein einziger Mann? Soll das heißen, dass hier drei Frauen unter einem Dach leben? Na, das kann was werden.  
- Also, das sage ich Ihnen gleich: Herrenbesuche, flotte Partys und sonstiger Rambazamba geht hier nicht. Dies ist nämlich ein anständiges Haus.

**Ilse:** In dieser Beziehung können wir Sie vollauf beruhigen. Männerbeine werden die Schwelle zu diesen Räumen nicht übertreten.

**Ratschenbichler:** Ja ja, das kennt man schon. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.

**Birgit:** Wir sind nämlich eine Anti-Männer-WG.

**Ratschenbichler:** Anti-Männer-WG. Was es nicht alles gibt! - Und so was soll gut gehen?

**Ilse:** Und wie gut das geht!

**Birgit:** Wir brauchen sie nicht, diese triebgesteuerten bärtigen Teufel.

**Ratschenbichler:** Also zu manchem sind die ganz gut zu gebrauchen. Zum Beispiel zum...

**Ilse:** Wir brauchen sie nicht. Wir machen uns alles selber. *Beginnt wieder mit Bohren.*

**Ratschenbichler:** Alles? Selber? *Glautt verstanden zu haben:* Ach so ist das! Na, da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt. *Zum Publikum:* Lesben!

**Janine:** Do it yourself!

**Ratschenbichler** *sieht Janine an, schüttelt den Kopf, zu sich selbst:* So jung und schon so verdreht! Na mir soll's recht sein. Solange sie mir nicht an's Mieder wollen geht mich die Sache nichts an. *Zu den anderen:* Dann will ich mal wieder gehen. Hier ist die Hausordnung. Bitte genau durchlesen und am besten gut lesbar aufhängen!

*In diesem Augenblick knallt es und die Bühne ist im Halbdunkel.*

**Ilse:** Mist! Jetzt hat es die Sicherung rausgehauen.

**Birgit:** Und was machen wir jetzt?

**Janine:** Dann hänge halt das Bild in deinem Schlafzimmer auf!

**Ilse:** Kein schlechter Gedanke. *Geht mit Bohrmaschine rechts ab, lässt die Tür auf, damit Licht vom Nebenraum auf die Bühne scheint.*

*Man hört Bohrgeräusche. Es kracht erneut und die Bühne ist völlig im Dunkeln.*

**Ilse** *von rechts:* Scheiße!

**Ratschenbichler:** Na das fängt ja gut an!

## Vorhang